

Begleitprogramm zur Ausstellung

7. Oktober 2025 | 19 Uhr:

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG UND PODIUMSGESPRÄCH

mit den Übersetzerinnen und Übersetzern Helga Pfetsch, Olga Radetzkaja, Romy und Jürgen Ritte, Rosemarie Tietze
Moderation: Niels Beintker (Kulturredakteur)

Einige Aspekte der Ausstellung greift das Podium zur Eröffnung auf und es wird die aktuelle Situation des literarischen Übersetzens beleuchtet. Mit Helga Pfetsch und Rosemarie Tietze sind zwei Übersetzerinnen beteiligt, die sich früh um die Belange rund um das literarische Übersetzen gekümmert und vernetzt haben – Rosemarie Tietze als langjährige Vorsitzende des Deutschen Übersetzerfonds DÜF, Helga Pfetsch als ehemalige Vorsitzende des Verbands der Übersetzer VdÜ. Romy und Jürgen Ritte übertragen aus dem Französischen. Sie übersetzten im Team Bücher von Hervé Le Tellier. Olga Radetzkaja, seit 2024 Vorsitzende des DÜF, hat sich als Übersetzerin aus dem Russischen einen Namen gemacht, sie übersetzte u.a. Romane und Gedichte von Maria Stepanova und Viktor Schklowskij, „Sentimentale Reise“.

Karten für 5 € über NT-Ticket online oder an den Vorverkaufsstellen.

12. November 2025 | 19 Uhr:

DEN KRIEG ÜBERSETZEN. GEDICHTE AUS DER UKRAINE

Übersetzerin und Herausgeberin Claudia Dathe spricht mit Christine Hamel über aktuelle Lyrik aus der Ukraine.

Claudia Dathe ist Mitherausgeberin des Bandes „Den Krieg übersetzen. Gedichte aus der Ukraine“ (edition.fotoTAPETA), der auf der Liste der Lyrik-Empfehlungen 2025 steht. Den zahlreichen deutschen Übersetzungen ukrainischer Gedichte steht eines der 2022 durch eine russische Rakete getöteten Autorin Victoria Amelina voran: „Luftalarm im ganzen Land / Als führte man alle gleichzeitig / Zur Erschießung / Und zielte doch nur auf einen / Meistens auf den am Rande / Heute bist das nicht du, Entwarnung“. Im Titel der Anthologie spiegelt sich einerseits die Übersetzung des Krieges in Sprache, ins Gedicht, andererseits die des ukrainischen Gedichts ins Deutsche wider. Diese Veranstaltung findet im Rahmen der Reihe „Lyrik-Empfehlung 2025“ statt.

Karten für 10 € / 7 € über NT-Ticket online oder an den Vorverkaufsstellen.



KURATOREN-FÜHRUNGEN DURCH DIE AUSSTELLUNG:

Am 4.11. um 18 Uhr (Thomas Geiger) und 25.11. um 19 Uhr (Heribert Tommek). Anmeldungen erbeten unter 096 61/81 59 59-0 oder info@literaturarchiv.de.

WORKSHOPS FÜR GRUPPEN UND SCHULKLASSEN:

Umdichten, übersetzen in die eigene Mutter- oder eine Fremdsprache, mit KI-Übersetzung experimentieren, alte Sprache ins Heute übertragen: Wir bieten Workshops in verschiedenen Formaten zur Ausstellung an. Termine sind immer mittwochs und nur nach Vereinbarung möglich. Anfragen bitte an Katharina Erlenwein: erlenwein@literaturarchiv.de.

ÖFFNUNGSZEITEN:

Di. – Fr. 9–17 Uhr (außer an Feiertagen), So. 14–17 Uhr. In den Weihnachtsferien (21.12.25–06.01.26) bleibt das Haus geschlossen.

AUSSTELLUNGSDAUER: 7. Oktober 2025 bis Ende Mai 2026.

EINTRITT: 3 €, ermäßigt 2 €.

Weitere Termine sind in Planung. Bitte erkundigen Sie sich dazu aktuell auf unserer Website www.literaturarchiv.de.

VERANSTALTER:

Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg

Literaturhaus Oberpfalz

Rosenberger Straße 9

92237 Sulzbach-Rosenberg

Telefon: 09661/81 59 59-0

www.literaturarchiv.de | info@literaturarchiv.de

Wir bedanken uns für die Unterstützung:

Deutscher
Übersetzerfonds

S . F I S C H E R
S T I F T U N G

Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



Welt aus Sprachen. Literatur übersetzen

Eine **Ausstellung** vom
7. Oktober 2025 – Ende Mai 2026

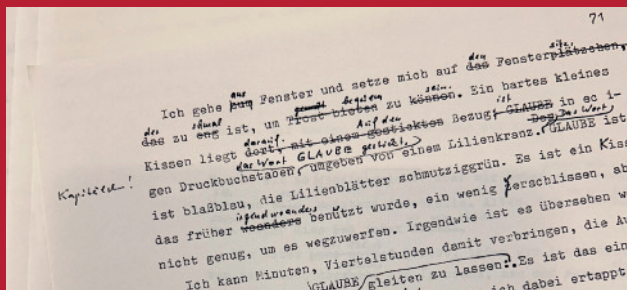
Literaturarchiv
Sulzbach-Rosenberg



Literaturhaus
Oberpfalz

Ob Romane, Gedichte, Theaterstücke oder Sachtexte – die Welt der Bücher wäre ohne die Arbeit von Übersetzerinnen und Übersetzern nicht denkbar. Sie sind es, die einen Austausch über Sprach- und Kulturgrenzen überhaupt erst ermöglichen.

Wie gestaltet sich der Prozess, bei dem am Ende ein neuer Text entsteht, der vorher in einer anderen Sprache vorlag? Welche Texte werden überhaupt übersetzt und aus welchen Gründen? Welche Rolle spielen hierbei Verlage, Lektorate und Marktmechanismen? Gibt es eine spezielle „Poetik des Übersetzens“? Diese und viele andere Fragen beleuchtet die Ausstellung „Welt aus Sprachen. Literatur übersetzen“.



Typoskript von Helga Pfetschs Übersetzung von Margaret Atwoods „The Handmaid's Tale“

Im Mittelpunkt steht dabei das literarische Übersetzen als Kunst, als Arbeit an und mit der Sprache. Typoskripte übersetzter Texte, Wörterlisten und Briefwechsel mit Autorinnen wie Margaret Atwood und Toni Morrison und Autoren wie Claudio Magris oder Lars Gustafsson geben Einblick in die Praxis des Übersetzungsprozesses. Dazu gehört die Aneignung kulturellen Wissens und das feine Ausloten und Abwägen von Wortbedeutungen im jeweiligen Kontext. Das gilt auch für Neuübersetzungen von Klassikern der Weltliteratur und besonders bei Gedichten.

Die kulturpolitische Bedeutung und Entwicklung des literarischen Übersetzens ist ein zweiter Strang, der sich durch die Ausstellung zieht und Fragen der äußeren Bedingungen stellt: Wann werden wie viele Bücher aus welchen Sprachen übersetzt, wie entwickelt sich die finanzielle Förderung, ab wann nimmt die Sichtbarkeit und Anerkennung des Berufs der literarischen Übersetzerinnen und Übersetzer zu.

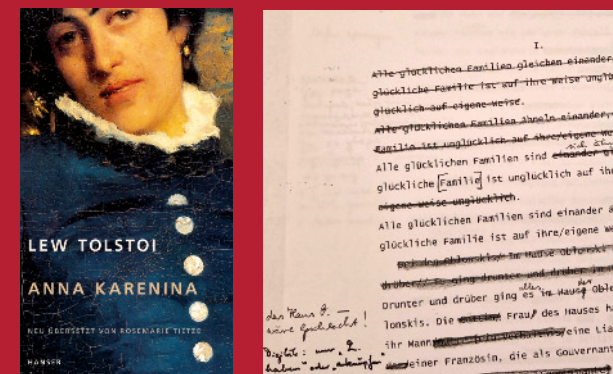


Rosemarie Tietze (© Peter-Andreas Hassiepen), Verena Reichel (© Privat), Helga Pfetsch (© Ebba Drolshagen), Ragni Maria Seidl-Gschwend (© Privat)

Das Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg besitzt seit kurzem zwei Nachlässe und einen Vorlass von herausragenden Übersetzerinnen des 20. und 21. Jahrhunderts, aus denen die Ausstellung schöpft. Diese bilden einen Grundstock für weitere Sammlungen zu diesem Thema.

Welt aus Sprachen. Literatur übersetzen

Ragni Maria Seidl-Gschwend (1935–2021) übersetzte u. a. Italo Svevo, Elsa Morante und Claudio Magris aus dem Italienischen. Verena Reichel (1945–2022) übersetzte Literatur aus den skandinavischen Sprachen u. a. Romane von Lars Gustafsson und Drehbücher von Ingmar Bergman. Helga Pfetsch (*1944) machte sich als Übersetzerin aus dem amerikanischen Englisch einen Namen; sie übertrug u. a. Romane von Margaret Atwood, Toni Morrison und Don Delillo.



Rosemarie Tietzes Neuübersetzung von Tolstois „Anna Karenina“ (2009) und das Typoskript des übersetzten Romananfangs.

Darüber hinaus stellt Rosemarie Tietze (*1944), renommierte Übersetzerin aus dem Russischen, Dokumente zur Verfügung, die Einblick in ihre Arbeit an Tolstoi-Übersetzungen und ihren Einsatz für die Zunft des literarischen Übersetzens geben.

Und auch das im Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg befindliche „Archiv des Literarischen Colloquiums Berlin“ birgt vielerlei Zeugnisse zum Thema. Aktuell entstandene Interviews und historische Filmausschnitte runden die Ausstellung ab.